

Friesland

Informationsblatt

23. Jahrgang
August 2015
Nr. 8

Umgang mit Geld



Inhalt

1. Worte des Oberschulzen	3
2. Aus der Verwaltung	4
3. Berichte	5
Aus der CAF > Kleinunternehmer-Treffen	
• Molkerei • Hospital • Silos • Durchforstung • Transportabteilung	
Aus der ACCF > Colegio Friesland • Avanzando juntos	9
4. Friesland Exklusiv	11
> Programa Manos Extendidas • Kathrin Schlick • Schulbehörde • Geschwistertreffen	
5. Im Fokus	16
> Finanzseminar • Kinder und Geld	
6. Über die Kolonie hinaus	19
> Reise der Milchbauern • Studienreise nach Chile • Fecoprod • CFP • Freundschaftsspiel	
7. Mensch und Gesellschaft	24
> Decisiones • Lebenslauf	
8. Der Recycling-Tipp	26
> Ideen zum Ausprobieren	
9. Medienkompetenz für die Familie	27
> USK: Altersfreigaben für Computer- und Online- spiele	
10. Der besondere Beitrag	28
> Einzigartige und seltene Tiere in unserer Umwelt	
10. Kinderseite	29
> Rekorde aus der Tierwelt	
12. Aus dem Haushalt	30
> Hauswirtschaft schafft Lebensqualität	
• Käse-Sahne-Törtchen	
13. Tag des Kindes	32

Impressum

Herausgeber:

Verwaltung der Kolonie Friesland

Redaktion:

Beate Penner - Leiterin / Design
Esteban Born - Mitarbeiter
Vicky Siemens - Mitarbeiterin
Delia Rempel - Mitarbeiterin / Design
Nicole Letkemann - Mitarbeiterin / Design
Samantha Bergen, Diego Born,
Brianna Bergen,
Valeria Fast - Kidsteam
Beatriz Federau - Korrektur
Luise Unruh - Korrektur

Anschrift:

Friesland Informationsblatt / C.d.c. 1671—Kolonie Friesland / Paraguay / Tel./Fax: 0318—219 032

E-mail: dec@friesland.com.py

Website: www.friesland.com.py

Liebe Leser!

Wann hat man genug Geld? Wer ist reich? Wie viel gebe ich aus, wie viel spare ich? Geld ist ein Thema, das uns alle in irgendeiner Art und Weise beschäftigt. Wer kein Geld hat, hat Probleme. Wer zu viel hat, auch. Wo ist der gesunde Ausgleich? Wie lernen unsere Kinder den richtigen Umgang mit Geld? Dies sind Fragen, auf die wir in unserer „Im-Fokus-Rubrik“ eingehen.

Kathrin Schlick, der Name ist uns in den letzten Monaten bekannt geworden. Sie hat im Schulleben ein halbes Jahr lang aktiv einen freiwilligen Dienst getan. Sie verabschiedet sich in dieser Ausgabe von uns. Es tut uns allen gut, wenn auch mal Leute von draußen kommen. Wir lernen neue Ideen und andere Denkweisen kennen. Ein Austausch ist in der Regel immer positiv!

Durch das Programm „Manos extendidas“ wurden in diesem Monat wieder vielen Menschen geholfen. Wenn wir diese Projekte unterstützen, können wir in unserer Umgebung ein wahrer Segen sein!

Der Winter zeigte sich in diesem Jahr von seiner ganz milden Seite. Im nächsten Monat bricht bereits der Frühling an. Die Natur sieht man jetzt schon in vielen verschiedenen Farben leuchten.

Ich wünsche einem jeden Leser angenehme Lektüre!



Beate Penner
Redaktionsleiterin

Thema der nächsten Ausgabe:

Das Handy in unserer Gesellschaft

Titelbild

Foto: **Nicole Letkemann**

Liebe Friesländer!

Mit dieser Ausgabe schließen wir den achten Monat des Jahres 2015 ab. Viel ist in diesem Jahr bereits gelaufen. Auch der August war ein Monat vollgepackt mit Aktivitäten. Hier kurz ein Überblick:

Vom Innovationsteam konzentrieren wir uns gezielt damit, wie wir den Fortschritt noch mehr in unsere Kolonie bekommen. Es fand ein Treffen mit den Kleinunternehmern statt, wo es einen regen Austausch gab. Es ist uns wichtig, dass die Unternehmer sich zusammenschließen und eine Struktur in die gemeinsame Produktion reinbekommen. Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass man gerne losarbeitet, um zu verdienen, dass aber oft die nötigen Ziele und auch das Wissen fehlen. Gemeinsam wollen wir danach streben, dass wir uns im Bereich der Produktion spezialisieren und fortbilden. Diesbezüglich besuchte das Innovationsteam auch die Kolonie Sommerfeld, wo es sich verschiedene Betriebe im Bereich der Geflügel- und Fischproduktion anschaute.

Auf gutem Weg sind wir mit der Milchproduktion. Nach etwas schwierigeren Zeiten sind wir in der Produktion wieder am Steigen. Das stimmt uns mutig! Im Moment scheint dieser Wirtschaftszweig eine gute Möglichkeit des Geldverdienens sein, wo gleichzeitig auch Arbeitsplätze geschaffen werden können. Wir haben die Möglichkeiten der Produktion und auch die der entsprechenden Industrialisierung.

Auch in der Viehproduktion läuft es gut. Bis Ende Juli wurden von Friesland aus 10.085 Rinder an den Frigorífico Neuland geliefert. Auch dieser Bereich entwickelt sich gut.

Im August haben wir uns konkreter mit der Idee beschäftigt, hier in die Zone einen



Schlachthof hinzubekommen. Zusammen mit der Verwaltung aus Volendam und einigen größeren Viehzüchtern trafen wir uns mit Fachkräften, um die Möglichkeiten und Wege eines Schlachthofes hier in der Zone zu analysieren.

Im Bereich der Verwaltung wollen wir in den Monaten September und Oktober eine Fortbildung durchführen, wo es um Führungskräfte und deren Weiterbildung geht. Angeleitet wird dieses Seminar von Herrn Eduard Friesen aus der Kolonie Menno.

Sehr gearbeitet wird mit der internen Kontrolle der einzelnen Betriebe. Auch bemühen die einzelnen Abteilungen sich, nach gesetzten Indikatoren zu arbeiten. Langfristig strebt man eine gezielte strategische Planung in den einzelnen Abteilungen an.

Das Thema dieser Ausgabe ist „Umgang mit Geld“. Wir als Gemeinschaft, und auch jeder Einzelne, müssen es lernen, einen gesunden Umgang mit Geld zu pflegen und vor allem auch zu erkennen, wann eine Verschuldung gesund ist und wann sie uns zu Fall bringt. Das wünsche ich einem jeden Leser!

Ferdinand Rempel
Oberschulze

Aus der CAF

1. **Spezielle Kredite für das erste Haus:** Der Zinssatz für die Kredite, die zum ersten Hausbau genommen werden können, wird auf 10% jährlich festgelegt. Das gilt ab diesem Monat auch für die Kredite, die bereits laufen.
2. **Ein möglicher Schlachthof in Zusammenarbeit mit Neuland und Volendam:** Auf der sogenannten „noche de carne“ dieses Jahres ist man ins Gespräch mit Herrn Roberto Blumenfeld (Ex-Präsident von Frigomerc) und Dr. Hugo Idoyaga (Präsident von Senacsa) gekommen. Herr Blumenfeld erklärt sich bereit, einmal nach Friesland zu kommen und über seine Erfahrungen mit Schlachthöfen zu sprechen. Man gedenkt, ihn und auch Dr. Idoyaga, Vertreter aus der Viehzucht und die Verwaltung der Kolonie Volendam einzuladen, um dieses Thema zu behandeln.
3. **Treffen mit Neuland:** Die Kooperative Neuland hat zu einem Treffen beim Schlachthof eingeladen, und zwar für den 17. September. Von beiden Kooperativen werden sich die Verwaltungs- und Aufsichtsräte zusammensetzen, um unter anderem auch die Idee eines gemeinsamen Schlachthofes hier in der Zone anzusprechen.
4. **Antrag auf Auszahlung der Aktien:** Die Herren Kurt Rempel Janzen, Helmut Gerbrandt Rempel und Albert Friesen Bergmann beantragen, ihre Aktien in zwei Jahresraten erstattet zu

bekommen. Mit dem Mindest-Beitrag bleiben sie aber Mitglieder in der CAF. Die Anträge werden genehmigt.

5. **Arbeit mit den Milchbauern:** In der letzten Augustwoche fanden zwei Fortbildungsprogramme für Milchbauern mit der Dra. Liz Hubo statt. Diese Programme wurden gut besucht und positiv ausgewertet. Ein Punkt, an dem man im Moment arbeitet ist, wie man die Böden der kleineren Produzenten aufbessern kann.

Aus der ACCF

1. **Antrag auf Mitgliedschaft in der ACCF:** Herr Dennis Manuel Ratzlaff beantragt, als Bürger in der Zivilen Vereinigung aufgenommen zu werden. Der Verwaltungsrat bewilligt die Anfrage und wird sie der Generalversammlung vorlegen.
2. **Eintritt in die Krankenversicherung:** Herr Wilmar Voth beantragt, in die Krankenversicherung aufgenommen zu werden. Der Antrag wird genehmigt.





Kleinunternehmer-Treffen

Vom Innovationsteam aus wurde am 10. August das erste Treffen für Kleinunternehmer organisiert und durchgeführt. Positiv überrascht waren wir an diesem Abend von der hohen Teilnehmerzahl, es waren 53 Personen zugegen. Damit auch die anderen Bürger einen Einblick bekommen, was an diesem Abend gesprochen wurde, folgt hier eine kurze Zusammenfassung.

Das Ziel dieses Informationsabends war in erster Linie, dass man zusammen überlegt, in welcher Art und Weise die Kooperative und das Innovationsteam die Kleinunternehmer noch besser unterstützen und fördern können. Einige Gedanken, die an diesem Abend von den Unternehmern diesbezüglich zum Ausdruck gebracht wurden:

- * Die Kooperative sollte für große Mengen Einkauf, z. B. Mehl usw., einen Preisabschlag geben.
- * Eine Hilfe wäre, wenn es mehr finanzielle Unterstützung gäbe (capital operativo).
- * Wir in Friesland sind zu klein, um unsere Produkte nur bei uns zu verkaufen. Es müsste mehr Markt außerhalb gesucht werden.
- * Unternehmer, welche im selben Bereich arbeiten, sollten sich absprechen, um sich nicht gegenseitig Konkurrenz zu machen. Der eine könnte sich mehr auf ein Produkt spezialisieren und der andere auf ein anderes.
- * Es muss dringend mehr Marketing gemacht werden für die Produkte.
- * Einen Wochenmarkt organisieren, wo wöchentlich hausgemachte Produkte ausgestellt und verkauft werden könnten.
- * Im Supermarkt einen Stand für Hausprodukte haben.

Damit ein Unternehmen wachsen kann, müssen die verschiedenen Bereiche bedacht und beachtet werden: Finanzen, Vermarktung, Werbung usw. Oberstulze Ferdinand Rempel machte den Unternehmern an diesem Abend Mut, dass sie sich zusammenschließen, um zusammen in den genannten Bereichen zu arbeiten. Nur so könne man noch mehr wachsen.

In einer lebhaften Diskussionsrunde wurde Verschiedenes angesprochen. Zum Schluss wurde die Gruppe sich in folgenden Punkten einig:

- * Wir wollen gemeinsam weiter arbeiten.
- * Wir wollen uns im Thema Planung und Finanzangelegenheit weiterbilden.
- * Wir wollen ein Komitee gründen, das für die Unternehmer zuständig ist.
- * Wir wollen Zusammenschlüsse der Geschäfte machen, um unsere Kosten zu senken.
- * Wir wollen weiter mit einer gemeinsamen Marke (marca única) arbeiten.

Interessierte Kleinunternehmer, die in diesem Zusammenschluss mitmachen wollen, dürfen sich bis Ende August bei einem Mitglied des Innovationsteams melden. Das sind die Herren Ewald Mecklenburger, Matthias Weiss, Egon Rempel und Rendy Penner. Wir vom Team aus organisieren dann ein weiteres Treffen, um ein Komitee zusammenzustellen.

Rendy Penner
Innovationsteam

Molkerei

Die Hälfte des Jahres ist schon um, wir haben August. Trocken und windig und wir haben, obwohl von der Jahreszeit abgesehen, die eigentlich eine schwere Zeit in der Milchproduktion ist, so viel Milch wie in der Sommerzeit. Die Produktion läuft gut und vor kurzem haben wir einen Milchtank von 6.500 Liter eingerichtet, sodass wir jetzt eine Kapazität von 34.000 Litern lagern und 13.000 Liter kühlen können.

Das Lagern der Milch spielt bei uns eine große Rolle und ist wegen der Qualität von größter Wichtigkeit. Wir haben in letzter Zeit sehr an unserer Qualität gearbeitet, hauptsächlich an unseren Sammelstellen. Dadurch, dass FECOPROD-USAID, PRODERS, DEAG und Tabacalera (der Staat), an die ärmeren Milchproduzenten Tanks vergeben haben, vereinfacht es uns die Zusammenarbeit, denn wir brauchen die Milch nur holen und nicht Sorge tragen, wie sie ihre Milch aufbewahren kön-

nen.

Zurzeit haben wir 27 Milchbauern aus Friesland, von denen wir täglich 6.100 Liter zusammen holen und wir sind guter Dinge, dass es noch mehr werden. Weiter haben wir 18 Sammelstellen und vier größere Milchbauern die Privattanks haben, von denen wir täglich 8.700 Liter Milch abholen. Von Durango gibt es pro Monat 32.000 Liter Milch

Von Friesland und Umgebung verarbeiten wir monatlich 445.000 Liter. Erfreulich ist, dass sich noch mehr Milchbauern angemeldet haben und demnächst ihre Milch an uns liefern werden.

Juan Carlos Wachholz

Leiter der Molkerei

Im letzten Monat fuhren Richard Fast, Wolfgang Warkentin und Juan Carlos Wachholz nach Choré, zur Kooperative „Liberación Norte“, um einem Akt beizuwohnen, wo der Staatspräsident Horacio Cartes Milchtanks verteilte. Unter anderem haben wir kurz unser Projekt erklärt, wie und wo wir von Kleinbauern Milch aufkaufen.



Hospital

Seit mehreren Jahren werden im Labor vom Hospital Tabea die wichtigsten und häufigsten Analysen in Blut und Urin gemacht. Die Analysen welche hier vor Ort nicht gemacht werden konnten, wurden einmal in der Woche nach Asunción geschickt. Das hat sich zum Teil seit den letzten Wochen geändert.

Es wurde ein neuer Apparat hinzugekauft, mit welchem wir mehrere Analysen machen können, die vorhin weggeschickt wurden. Unter diesen Analysen kommen die Schilddrüsenhormone (TSH, T3 und T4), spezifische Funktion der Prostata (PAS), weitere Hormone wie LH y FSH

(Zyklushormone der Frau) und Prolactina. Außerdem werden einige Krebsanalysen (CEA und CA 125) und Herzanalysen (Ck-MB, Dimero D und Troponina) jetzt hier gemacht. Wir sind dankbar für die Neuanschaffung, die wir machen durften. Dadurch können wir jetzt die Resultate schon am selben Tag rausgeben, wo sonst der Patient oft eine ganze Woche gewartet hat.

In nächster Zeit möchten wir noch einige Analysen hinzufügen. Unser Ziel ist, einen korrekten und schnellen Dienst an unsere Patienten zu machen.

Jolanda Krause
Laborantin

Silos



Silos und Körnervermarktung

In den letzten Monaten haben wir in den Silos von Friesland den Wintermais angenommen. Unter viel Regen und mit hoher Feuchtigkeit wurde der Mais vom Feld gedroschen und wir haben ihn dann runtergetrocknet. Insgesamt wurden 7.400 Tonnen Mais in Friesland angenommen und 5.000 Tonnen in andern Silos. Die Preise der Agrarprodukte sind in diesem Jahr sehr niedrig, so auch der Mais. Die guten Fleischpreise haben bewirkt, dass man viel Mais als Futter im eigenen Betrieb zurück gehalten hat. Ein Teil der Produktion wurde schon zum Hafen gebracht und ein großer Teil wartet noch darauf, dass der Preis steigt, um ihn dann zu verkaufen.

Ich hatte das Vorrecht, bei einigen Vorträgen über die Körnervermarktung dabei zu sein. Dort sprach man von Preisen fürs nächste Jahr und die sehen nicht sehr hoch aus. Hoffen wir mal, dass diese sich noch

bessern. Laut Statistiken haben die Chinesen einen hohen Stock von Körnern und das erschwert den Verkauf ganz besonders. Wenn es weltweit zu einer hohen Produktion kommen sollte, was jeder Sojaproduzent sich wünscht, dann kann es sein, dass die Preise so niedrig oder auch noch fallen könnten. Heute ist diese Information noch nur eine Vermutung für die Zukunft, hoffen wir, dass es nicht ganz so niedrig sein wird wie man vermutet. Ich glaube, es gehört zu unseren Aufgaben, die Informationen, die wir bekommen haben, weiter zu geben.

Ölpresse

In diesem Jahr hat man wie jedes Jahr für die Ölpresse Soja gekauft, um den sogenannten „Pellet de Soja“ zu machen. In diesem Bereich herrscht sehr große Konkurrenz. Einen großen Teil von diesem „pellet“ verbrauchen wir in der Mischfutterfabrik, doch der Handel nach draußen ist sehr schwach.



Rafael Wiens
Abteilungsleiter

Durchforstungen beim Molkereipark

Im Molkereipark wird eine Ausdünnung der Eukalyptusbäume durchgeführt.

Eine Wald-Plantage wird anfangs mit einer hohen Dichte installiert, welche dann mit der Zeit bis auf 200 Bäume pro Hektar ausgedünnt wird. Momentan wird die erste Ausdünnung der genannten Plantage durchgeführt. Aufgrund der hohen Population von Bäumen, können diese nicht entsprechend wachsen und sich entwickeln. In vielen Fällen ist es schon zum Vertrocknen der Pflanzen gekommen. Anfangs entfernen wir nur 30% der Bäume, mit dem Ziel, mit der Zeit auf 200 Bäume pro Hektar zu gelangen.

Diese Arbeit zielt darauf, dass die Bäume innerhalb der Plantage dicker wachsen. Es werden die Bäume mit geringerer Größe entfernt, dessen Stamm dem Angriff eines Schädlings oder Krankheitserregers verfallen ist, das heißt, jene Bäume, die nicht gesund sind und sich nicht gut entwickeln.

Ing. Agr. Lilian Martens
DAF – UGA

Neues aus der Transportabteilung

In letzter Zeit hat die Transportabteilung zwei LKWs hinzubekommen. Insgesamt hat diese Abteilung nun fünf LKWs. Einen Tankwagen (Chauffeur Dennis Warkentin), einen Kühlwagen mit Anhänger (Chauffeur Randolph Fast), einen Sattelschlepper - Granelera (Chauffeur Leonard Rempel), einen weiteren LKW mit Anhänger für Mischfutter und Körnertransport (Chauffeur Jorge Castiglioni) und einen Kleintransporter (Chauffeur Markus Penner).

Ich bin dafür verantwortlich, den gesamten Transport zu koordinieren. Manchmal, wenn sehr viel Arbeit ist, fahren weitere zehn LKWs für uns, die dann aus dem Privatsektor angenommen werden.

Unsere Abteilung transportiert mittlerweile Körner, Milch und den gesamten Einkauf für den Supermarkt, die Düngemittelabteilung und die Baumaterialienabteilung.

Auf den Fotos sieht man die neueren LKWs.

Leonard Rempel
Transportabteilung



Colegio Friesland

Mit Eifer und Ausdauer sind Schüler und Lehrer im Monat August voll mit dem Unterrichtsgeschehen beschäftigt. Auch das zweite Halbjahr ist von vielen schulischen Aktivitäten gekennzeichnet. Zu dem alltäglichen Lernen kommen noch die Ausflüge, Turniere, Theaterabende usw. zur Tagesordnung in diesem Halbjahr dazu. Möge Gott uns begleiten und helfen, die verschiedensten Herausforderungen erfolgreich durchzuführen.

Zu den Aktivitäten im Monat August:

- a. **Lehrerkonferenzen:** Am 3. August fanden die Lehrerkonferenzen der Primaria- und Sekundarialehrer statt. Auf diesen Sitzungen wurden folgenden Themen besprochen: Bewertung vom Schülerturnier, Planung der Feier des Kindertages, Planung des Gottesdienstes am 9. August, Deutsches Sprachdiplom, Verhaltensbewertung der Schüler, Besuch der Allgemeinen Schulbehörde, Theaterabend der Primaria u. a. m.
- b. **Schulgottesdienst:** Dieser Gottesdienst fand am 9. August um 9 Uhr in der Kirche der MG statt. Die Schüler des 3er ciclo und der E.M. haben mit den verschiedensten Musikstücken und Liedern den Gottesdienst gestaltet. Auch einige Textlesungen und ein Anspiel gehörten zu dem segensreichen Programm.
- c. **Schulverwaltung:** Die Sitzung der Schulverwaltung in diesem Monat war am 10. August. Themen wie die Bewertungen der verschiedensten Schulaktivitäten, Lehrer 2016, Kostenkontrolle, Schülersausflüge u. a. m. wurden diskutiert.
- d. **Elternsprechabend:** Am 11. August fand zwischen 17 und 19 Uhr ein weiterer Elternsprechabend bei der Schule statt. Verschiedene Schulfragen wurden durchgesprochen und geklärt. Unser Dank geht an die vielen Eltern, die mit ihrem Kommen positiv das Schulleben unterstützen.
- e. **Feier Tag des Kindes:** Der diesjährige Kindertag wurde am 14. August auf dem Hof des Colegio gefeiert. Zur Feier dieses Anlasses wurde von den Klassenlehrern verschiedene Aktivitäten geplant und durchgeführt. Abschließend erhielt jedes Kind eine Anerkennung als Erinnerung an diesem Tag. Für die Kinder ist die Feier dieses Tages mit vielen Freuden verbunden.

- f. **Sitzung der Allgemeinen Schulbehörde:** Die Halbjahres-sitzung der Allgemeinen Schulbehörde fand am 17. und 18. August vor Ort statt. Am ersten Nachmittag wurde den Besuchern etwas von der Sozialarbeit in der Umgebung vorgestellt. Man besuchte den Jugendhof in Itacurubí, die Kindertagesstätte



Die Schüler der Sekundaria auf dem Schulgottesdienst.

Foto: Beate Penner



Die Schüler der Sekundaria auf dem Schülerturnier. Foto: Esteban Born

der Missionsarbeit der MG-Friesland. Auch das Projekt „Através del fútbol“, das von COVESAP aus gestartet wurde, wurde den Besuchern vorgeführt. Am Dienstagvormittag fand die reguläre Sitzung statt, in der verschiedene Themen wie Bericht der Aktivitäten am IfL, Qualitätsentwicklungen an unseren Schulen, Mennonitsche Lehrerkonferenz 2016 u. a. m. gebracht wurden.

- g. Sprachdiplom:** Die Schüler der 9. Klasse durften im Monat August erfolgreich das mündliche und schriftliche Sprachdiplom ablegen. Am 12. August fand die schriftliche Prüfung und am 21. August die mündliche Prüfung statt. Wir gratulieren den Schülern für den erreichten Erfolg.

Lic. Gert Bergmann
Schulleiter

Termine im September

D	L	M	M	J	V	S
		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30			

7. Reuniones de prof.: Prim. y Sec.

8. Función Primaria

7. - 11. Semana de prác. - 2º C.

8. Diploma alemán B I - Escrito

9.08. - 25.09. Diploma alemán B I - Oral

21. Día de la primavera

28. - 29. Viaje de estudio de profesores

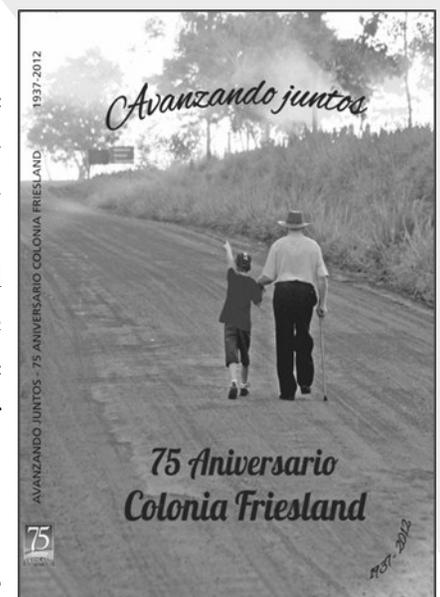
29. Batalla de Boquerón

Avanzando juntos

Immer wieder werden wir gefragt, ob wir nicht spanisches Material über unsere Kolonie haben. Nun können wir endlich sagen: „Ja, wir haben!“ Unsere komplette Jubiläumsschrift wurde in den letzten zwei Jahren auf Initiative des DEC und im Auftrage der Verwaltung übersetzt und nun endlich auch gedruckt. Herr Eugen Friesen, international anerkannter Übersetzer, hat den ersten Teil des Buches übersetzt und Frau Beatriz Federau den zweiten Teil, wo es um die Zeitzeugenberichte geht. Beatriz ist auch dabei, ihren Titel als anerkannte Übersetzerin zu bekommen. Es wird uns in Zukunft eine große Hilfe sein, hier vor Ort eine Übersetzerin zu haben.

Das Buch soll ab September im Buchhandel der Kolonie erhältlich sein!

Beate Penner / DEC



Programm von „Manos Extendidas“

Operations -
Kampagne, Au-
gust 2015



Das Ärzteteam zusammen mit Oberschwester Martha Siemens

Von Montag, dem 10. August bis Samstag, dem 15. August 2015 wurde im Hospital Tabea eine Kampagne durchgeführt, die von *Manos Extendidas* zusammen mit Interplast Germany organisiert wurde. Die Ärzte von Interplast Germany waren Dr. Juan Enrique Duerksen, Dra. Gloria de Duerksen, Dr. Klaus Exner, Dr. Pablo Ramirez und Dr. Gabriel Dyeclovic aus Österreich, und aus Asunción kam Dr. Ojeda, Dr. Atilio, Anästhesist. und noch zwei weitere Anästhesisten. Insgesamt wurden 129 Sprechstunden durchge-

führt, 47 operative Eingriffe gemacht, darunter größere und viele kleinere. Die Patienten kamen aus Itacurubí del Rosario, Huguarey, Liberación, Gral Aquino, Choré, Colonia Amistad, Rio Verde, Aguapey, Gral Caceres, Col Volendam, Friesland u. a. m.

Danke an alle freiwilligen Helfer und Spender!

Heidi Dyck
PME



Das gesamte Arbeitsteam in diesen Tagen



Liebe Friesländerinnen, liebe Friesländer,

so langsam aber sicher neigt sich meine Zeit hier leider dem Ende zu und ich bin froh, dass ich das Infoblatt nutzen darf, um mich von allen noch einmal zu verabschieden.

Am Montag heißt es für mich also die Koffer nehmen und rein in den Flieger. Wenn ihr diese Seiten hier lest, bin ich bereits in Deutschland. Das ist für mich zum aktuellen Zeitpunkt, das heißt circa eine Woche vor der Abreise, kaum vorstellbar. Für mich ist ein Leben hier in der Kolonie Friesland so selbstverständlich geworden. Die letzten Wochen bin ich auf Reisen gewesen. Zunächst war ich mit meinen Eltern in Brasilien und im Anschluss gemeinsam mit einer anderen Freiwilligen, die in Asunción untergebracht ist, in Bolivien. Trotz heikler Rückreise war die Reise einfach atemberaubend. Ich habe vieles sehen und erleben dürfen. Dennoch habe ich mich unwahrscheinlich gefreut, nach Friesland zurückzukehren und hier wieder in den Alltag einzufinden, der für mich zu Beginn des Freiwilligendienstes alles andere als ein Alltag war.

Den Abschied von dem mir so lieb gewonnenen Friesland werde ich mit einem lachenden und einen weinenden Auge nehmen. Das weinende Auge steht in erster Linie für die unzähligen Abschiede, die ich von den Personen hier nehmen muss. Auch Paraguay mit seiner Mentalität, den Menschen und ja, auch den Bussen werden mir fehlen. Und dennoch werde ich mich mit einem lachenden Auge verabschieden, da ich gewiss bin, so viele, reiche Dinge nach Deutschland mitnehmen zu dürfen. Mein ganzer Rucksack ist



Mit den Schüler der 1. und 2. Klasse und Klassenlehrerin Doris Letkemann

voller freudiger Erlebnisse, Erfahrungen und insbesondere Begegnungen mit Menschen, die ich nicht so schnell vergessen werde. Diesen Rucksack gilt es in Deutschland auszupacken und den Inhalt mit meinen Freunden und meiner Familie zu teilen. Aber das größte Mitbringsel ist für mich selbst bestimmt. Denn diese Dinge kann mir keiner mehr nehmen.

Wenn ich auf die Zeit hier in Friesland zurückblicke, muss ich sagen, dass sich in Grunde nichts verändert hat: Ich wurde mit offenen Armen empfangen und von einer liebenswerten Gemeinschaft begrüßt und nun werde ich mit derselben Grundhaltung verabschiedet. Und dennoch bin ich mir sicher, dass das Leben hier mein Leben maßgeblich beeinflusst hat.

Doch einen Abschlussbericht über das letzte halbe Jahr zu schreiben, heißt nicht, sich die ganze Zeit über den Abschied und die Folgen in Deutschland Gedanken zu machen, sondern auf das letzte halbe Jahr zurückzublicken und eine Bilanz zu ziehen.

Wahrscheinlich haben sich schon einige von euch gefragt, was ich das halbe Jahr eigentlich so genau in der Schule getrieben habe. An einem normalen Arbeitstag war ich in den ersten beiden Stunden in der ersten und zweiten Klasse, in der ich Doris Letkemann bei ihrer



Mit Lehrern des Colegio Friesland im Lehrerzimmer

offenen Unterrichtsgestaltung mithelfen durfte. Für mich war es sehr interessant zu sehen, wie selbstständig die jungen Schüler und Schülerinnen bereits arbeiten können. Für den restlichen Tag habe ich in unterschiedliche Fächer Einblick bekommen. Hauptsächlich war ich beim Deutschunterricht dabei. Hier durfte ich beispielsweise in der neunten Klasse Stefanie Giesbrecht bei der umfangreichen Sprachdiplom-Vorbereitung mithelfen oder mit einigen Schüler_innen der elften Klasse und der Deutschlehrerin nach Asunción zum Schülerwettbewerb fahren. Außerdem war ich unter anderem in den Fächern Sport mit Viola Martens, Kunst mit Mathilde Braun oder Musik mit Joseph Goertzen im Unterricht und habe dort unterstützend mitgewirkt. Besonders viel Freude hatte ich an den Theaterproben, die am Nachmittag stattfanden. Ich finde es sehr schade, dass ich nicht bei der Aufführung dabei sein kann. Denn ich bin mir sicher, dass dies ein toller Abend wird! Insgesamt hat mir das FSJ somit auch in beruflicher Hinsicht geholfen und mich in meinem Berufswunsch, Lehrerin zu werden, noch einmal bestätigt. Ich bedanke mich bei allen Lehrkräften für ihre Offenheit, in ihren Unterricht schauen zu dürfen und auch bei Gert Bergmann für sein Willkommenheißen an der Schule.

In meinem Abschlussbericht für „kulturweit“ wurde ich gefragt, welches mein schönster Moment in dem vergangenen halben Jahr war. Das war bei den zahlreichen unvergesslichen Momenten alles andere als leicht zu beantworten! Schließlich habe ich

die Sonnenuntergänge und den im Anschluss aufgehenden Sternenhimmel hier in Friesland beschrieben. Diejenigen von euch, die in den vergangenen Monaten etwas Zeit mit mir verbracht haben, wissen, wie unglaublich schön ich diesen Moment in Friesland finde. Insbesondere mit dem Gefühl der grenzenlosen Freiheit und dem Privileg, die Schönheit der Natur in vollen Zügen genießen zu dürfen.

Wenn mich nun in Deutschland die Leute fragen werden, wo genau Friesland denn liegt, dann sage ich denen: Im Herzen von Lateinamerika, da liegt Paraguay und im Herzen von Paraguay, da liegt Friesland! In einem nächsten Schritt werde ich dann vielleicht die Landkarte hinzuziehen.

Und so bleibt mir letzten Endes nur noch eins zu sagen: Danke! Danke für die tolle Arbeitsstelle! Danke für die neuen Freundschaften! Danke für eine offene Gesellschaft! Danke für die lustigen Volleyballabende am Mittwoch und dem guten Spanischunterricht von Delma Ratzlaff! Zuletzt möchte ich mich ganz besonders bei Hedwig und Ferdinand Rempel bedanken, die mich das halbe Jahr nicht nur unwahrscheinlich gut aufgenommen und gepflegt haben, sondern mich in allen Situationen unterstützt haben. Ich glaube, kein Tag ist hier vergangen, an dem wir nicht irgendetwas zum Lachen hatten. Viele der schönen Momente hier habe ich euch beiden zu verdanken. Danke für ein tolles und unvergessliches halbes Jahr!

Auf ein hoffentlich sehr, sehr baldiges Wiedersehen!

Hasta luego!

Kathrin Schlick



Besuch der Allgemeinen Schulbehörde

Am 17. und 18. August besuchte die Allgemeine Schulbehörde unsere Kolonie. In der Schulbehörde sind die Kolonien Menno, Fernheim, Neuland, Volendam und Friesland und das Colegio Concordia vertreten. Im letzten Jahr feierte die Allgemeine Schulbehörde ihr 40-jähriges Bestehen. Vertreter der Behörde treffen sich mindestens zweimal jährlich, einmal im Chaco und einmal in Ostparaguay. Dieses Jahr fand das Treffen hier in Friesland statt.

Am Montagnachmittag besuchte die Gruppe den Jugendhof in Itacurubí und die Kindertagesstätte der Missionsarbeit der MG-Friesland. Neben vielen Informationen zu diesen Projekten erzählte Sascha Bergen von dem Projekt, das von COVESAP aus gestartet wurde und sich „A través del fútbol“ nennt. Am Dienstagvormittag fand dann eine Sitzung statt, in der verschiedene Themen zur Sprache gebracht wurden:

- Bericht der Aktivitäten am IFL
- Qualitätsentwicklungen an unseren Schulen
- Mennonitsche Lehrerkonferenz 2016
- Form dieser Sitzungen in der Zukunft

Die nächste Sitzung der Schulbehörde findet am 10. – 11. Dezember 2015 in Filadelfia statt.

Zusammengetragen von **der Redaktion**

Foto: **Rendy Penner**



Geschwistertreffen



Nach einigen Jahren hatten wir wieder einmal ein Geschwistertreffen. Horst und Leni kamen am 18. Juni von Kanada nach Friesland, um ihre Geschwister und Freunde zu besuchen. Wir haben viel erzählt und Familienfeste gefeiert. Am 22. Juli luden Jakob und Brigitte Letkemann alle Geschwister zum Hotel „Chaqueño“ ein, um gemeinsam ihren achten Hochzeitstag zu feiern.

Zu Beginn machte Brigitte eine kleine Besinnung und Jakob erzählte von einer Gebetserhörnung. Mir wurde klar, dass es auch heute noch Wunder gibt, wenn wir wirklich daran glauben. Danach spielte ich das Lied „Jesu geh voran, auf der Lebensbahn“ auf der Mandoline.

Danach genossen wir ein schmackhaftes Abendessen. Nach dem Essen haben wir wieder viel erzählt, viele Erinnerungen von früher wurden vorgeholt. Es war ein schöner Abschiedsabend. Vielen Dank auch an das Hotel „Chaqueño“ für die gute Bedienung. Es lohnt sich so ein Fest mal in einem Hotel zu feiern.

Bevor wir auseinandergehen, spielte ich noch auf meiner Mandoline „Ade du mein lieb Heimatland“. In froher Stimmung haben wir uns getrennt.

Im Auftrage der Geschwister
eingesandt von **Heinrich Penner**

Foto: **Roswita de Penner**

Wohlstand, Reichtum und Geld

Der Familiendienst Weltweit präsentierte sich in Friesland am ersten Wochenende im Juli mit einem Seminar unter dem Thema: Wohlstand, Reichtum und Geld. In diesem Bericht fassen wir kurz zusammen, was Joseph Goertzen in einem Interview mit Radio Friesland, über dieses Seminar und seiner Teilnahme daran, erzählte.

Die Redaktion

Der bekannte Redner, Greg Hill, hat in sieben Vorträgen über folgende Hauptthemen gesprochen: Versorgung Gottes - Wohlstand, Reichtum und Geld - Biblischer Umgang mit Geld - Nimm deine Schulden in Angriff - Biblischer Umgang mit Geld (Fortsetzung) - Den Kreis schließen - Säen und ernten. Zusammenfassend hat Greg Hill diese sieben Vorträge unter fünf Grundbausteine gestellt, die zu einem starken Finanzgebäude innerhalb der eigenen Ehe oder des persönlichen Lebens führen:



1. **Grundstein - *Der Spatzenglaube:*** Wenn du dich von Gott verlassen fühlst, dann schau aus dem Fenster, denn solange du die Spatzen draußen auf dem Hof noch springen siehst, sei gewiss „Gott sorgt für mich“. Denn Gott sagt in seinem Wort, dass er die Spatzen versorgt, und wie viel mehr Wert ist der Mensch.
2. **Grundstein - *Den Zehnten geben und heilig halten:*** An Hand von biblischen Beispielen hat Greg Hill gezeigt, dass es wichtig ist, den Zehnten zu geben und dass derselbe heilig ist, was bedeutet, dass wir den Zehnten von unserem Bruttoeinkommen nicht antasten dürfen. Gott möchte, dass wir den Zehnten geben, um uns dadurch wiederrum mit Segen zu überschütten.
3. **Grundstein - *Schulden in Angriff nehmen:*** Es kann dazu kommen, dass ich so hoch verschuldet bin, dass ich kein Geld mehr habe, um etwas für Gottes Reich abzugeben. Wenn dies der Fall ist, muss ich meine finanzielle Lage kontrollieren und sehen, wo ich Ausgaben kürzen kann, um meine Schulden zu bezahlen, damit ich den Segen Gottes empfangen und wiederrum anderen finanziell helfen kann.
4. **Grundstein - *Den Kreis schließen:*** Um meine Schulden bezahlen zu können, ist dieser Grundstein wichtig. Er bedeutet: Eine ganz genaue Rechnung führen – Wie viel gebe ich im Monat aus, wie viel nehme ich ein, wofür geb ich mein Geld aus, bleibt am Ende etwas übrig oder nicht.
5. **Grundstein - *Säen und Ernten:*** Hier geht es darum, das Geld erst mal nicht anzutasten und erst ganz genau auszurechnen, wofür ich mein Geld ausbebe. Wenn ich den Zehnten in die Gemeinde gebe und hierin treu bin, dann soll ich mich überraschen lassen, wie Gott darauf antwortet. Denn Gott ist nicht ein Gott, der mir 10 Prozent mehr geben möchte, sondern in dem Gleichnis vom Sämann spricht es vom 30 – 40 – 60 – ja sogar vom 100fachen.



Gottes Segensstrom ist wie ein Fluss - wenn ich etwas rausnehme, dann fließt leicht etwas nach, aber wenn ich diesen Fluss zuhalte, dann kann nichts mehr nachfließen. Es liegt dann nicht daran, dass Gott nicht mehr segnet, sondern, dass ich den Segen nicht hindurchfließen lasse.

Dieses Seminar öffnet neue Fenster und Ideen, wie Gott uns im finanziellen Bereich segnen möchte und ich würde es daher für jeden persönlich empfehlen, egal ob man nun Schwierigkeiten in diesem Bereich hat, oder nicht. Die Teilnahme an diesen Seminar hat uns reich gesegnet.

Entnommen aus einem Interview von Radio Friesland mit **Joseph Goertzen**
Zusammengefasst von **Nicole Letkemann**

Im Buch „Humor auf mennonitische Art“ steht die Geschichte wie ein Kind die Geschichte vom verlorenen Sohn erzählt bekommt. Am Ende fragt der Vater ob das Kind alles verstanden hat und es antwortet: „Warum hat der Sohn nicht anschreiben lassen?“ Auch wenn das sehr witzig klingt, so steckt doch sehr viel Wahrheit dahinter. Vielen Kindern ist nicht bewusst, woher das Geld kommt und wie man damit umgeht. Dieser Artikel handelt davon wie man Kindern das Thema Geld näher bringen kann. Wichtig ist, dass das Lernen Freude bereitet und so einfach und kindgerecht wie möglich ist.

Ein grundlegendes Problem ist, dass viele Eltern denken: über Geld spricht man nicht. Auch ist es vielleicht einigen unangenehm darüber zu reden, vor allem wenn das Geld knapp ist. Doch wie sollen Kinder und junge Erwachsene etwas lernen und mit ihrem Geld verantwortungsbewusst umgehen, wenn das Thema nirgends angesprochen wird?



Um das Leben etwas zu simulieren sollten Kinder ein regelmäßiges Einkommen haben, ein Taschengeld. Natürlich erst ab einem gewissen Alter und in überschaubarer Höhe. Wichtig ist es dabei, Regeln zu beachten. Erstens: Es sollte keinen Kredit auf das Taschengeld geben, damit Kinder lernen, dass man erst etwas verdienen muss, um etwas ausgeben zu können. Zweitens sollte kein Vorschuss gegeben werden, dieser ist erstens wie ein Kredit und zweitens soll das Kind ja lernen sich sein Geld für einen gewissen Zeitraum einzuteilen. Drittens sollte die Taschengeldhöhe immer gleich und unabhängig vom Verhalten sein. Sonst wird das Sozialverhalten des Kindes geübt und nicht der Umgang mit Geld.

Natürlich kann nicht alles mit dem Taschengeld gelernt werden und auch nicht in jedem Alter, aber je früher man anfängt, desto leichter ist es positive Gewohnheiten zu erlernen.

Was sollen die Kinder nun lernen?

1. Bezahle zuerst dich selbst, dann die anderen

Diese Regel ist die wichtigste Regel von allen. Wenn man versucht zu sparen und das spart, was am Monat übrig bleibt oder auf dem Konto liegen bleibt, dann ist man zum Scheitern verdammt. Deshalb sollten Kinder, wenn sie etwas geschenkt oder erarbeitet haben, $\frac{1}{4}$ in die Spardose stecken. Wenn dies einmal angewohnt ist, so wird sich dieses Verhalten auch fortsetzen wenn das Kind groß ist.

2. Die Kraft von Zins und Zinseszins

Zinsen zu bekommen ist gut, Zinsen auf Zinsen zu bekommen ist noch besser. Spart man zum Beispiel auf eine Sache ein Jahr, so muss man nur ca. 92 % des Preises sparen, wenn man auf den Betrag noch Zinsen bekommt. Auch wenn das Kind es vielleicht noch nicht versteht, so wird es dennoch begeistert sein, dass der Mann von der Kreditabteilung jedes Jahr noch etwas Geld dazulegt.

3. Die Falle der Lebensstil-Inflation vermeiden

Mit wie wenig Geld und Gütern ist man zum Anfang seiner Berufszeit ausgekommen und wie hat sich dies nach mehreren Jahren geändert? Klar, wer ein eigenes Haus bewohnt, braucht auch eine Küche, aber die Ausgaben sind tendenziell mit den Einnahmen gestiegen. Diesen Trend gilt es zu bremsen und dafür zu sorgen, dass die Ausgaben nicht schneller als die Einnahmen steigen. Viele nicht notwendigen Einkäufe können vermieden werden, wenn man die entsprechenden Gegenstände aufschreibt und sie erst im nächsten Monat kauft. Vielleicht braucht man sie dann schon nicht mehr oder man hat eine bessere Alternative gefunden. Geduld zu haben ist natürlich sehr schwer für Kinder, da sie nicht für ihre Geduld bekannt sind.



4. Die Schuldenkette verhindern

Schulden, wenn sie für Konsumgegenstände wie zum Beispiel Autos oder Reisen gemacht werden, bringen niemanden voran. Um das dem Kind zu erklären, greift man entweder auf die Geschichte mit dem Zins zurück, nur dass sie nun diejenigen sind, die Geld hinzulegen. Oder man erklärt, wenn das Kind Schulden für ein Bonbon machen will, dass es diese Woche für das Geld einen bekommt aber nächste Woche zwei zurückzahlen muss.



5. Auch bei kleinen Anschaffungen sparen

Auch kleine Einsparungen bringen auf Dauer viel. Spart man zum Beispiel nur 1.000 Guaranie pro Tag ein, so bedeutet das 3,65 Millionen Guaranie in 10 Jahren. Deshalb darf man gerne die Kinder animieren, die günstigsten Preise zu finden. So erhalten sie ein Gefühl für Preise und werden später auch nicht das Erstbeste kaufen.



Doch diese Tipps helfen nichts, wenn Kinder von ihren Eltern es anders vorgelebt bekommen. Gerade durch Vorbilder lernen Kinder viel und leider auch negatives. Versuchen Sie ein Vorbild zu sein und darüber zu reden, denn von nichts kommt nichts.

Julius Junginger

Kredit-, Sparkassen und Kontoabteilung

Kolonie Menno

Einige Zitate zum Thema Geld

Wenn ein Mensch behauptet, mit Geld ließe sich alles erreichen, darf man sicher sein, dass er nie welches gehabt hat.

Aristotels Onassi

Ein reicher Mann ist oft nur ein armer Mann mit sehr viel Geld.

Aristoteles Onassis

Wenn du den Wert des Geldes kennenlernen willst, versuche, dir welches zu leihen.

Benjamin Franklin

Am 21. Juli dieses Jahres sind die Milchbauern der Kooperative Friesland nach Sommerfeld gereist, um einige Molkereien zu besuchen und um die Arbeitsmethoden der Milchbauern vor Ort kennen zu lernen.

Der erste Milchviehbetrieb, von Herrn David Penner, hatte einen Durchschnitt von 33 Liter pro Kuh am Tag mit 135 Milchkühen. Die Kühe haben einen Unterstand von 10 bis 12 Quadratmeter pro Tier, ausgelegt mit Sägemehl. Außerdem benetzen Spengler die Tiere, gefolgt von Ventilatoren-Luft, die gegen die Sommerhitze hilft. Ihr Futter besteht aus Maissilage, Mineralen, Feuchtgetreide, Heu und Sojakuchen.

In der zweiten Milchviehwirtschaft, von Willy Hildebrand, werden 60 Milchkühe, mit einem Durchschnitt von 22 Litern pro Tag, gehalten. Gefüttert wird durch Beweidung, dem Kauf von eingesackten Maispflanzen und Heu eigener Produktion. Der Melkstand hat Gummiboden.

Herr Abraham besitzt 130 Kühe: Insgesamt 58 Milchkühe, mit einem Durchschnitt von 23 Liter pro Tag und einer Fütterung durch Hafer auf den Weiden im Winter und *brizantha* im Sommer, Maissilage und Heuballen. Insgesamt verfügt er über 30 Einrichtungen und genügend Schatten von Eukalyptusbäumen.

Im vierten Milchviehbetrieb wurde über die Bedeutung der Impfung von Kälbern gegen Bruzellose mit Impfstamm 19 gesprochen, welche zwischen den ersten 3-8 Lebensmonaten der Kälber durchgeführt werden sollte. Zurzeit führt dieser Milchviehbauer 153 Milchkühe mit einem Durchschnitt von über 20 Liter. Die Heuballen für die Fütterung werden selbst produ-

ziert, auch hat er eine Schanze, wo die Maissilage gespeichert wird, so wie einen Speicherplatz für alle Fäkalien, welche dann später als Düngemittel verwendet werden.

Danach besuchten wir den einzigartigen Milchviehbetrieb von Herrn Enrique Zacarias, mit Kühen der Rasse Jersey. Die 88 Milchkühe, mit einem Durchschnitt von 19 Litern pro Tag, werden mit 20 Kilo Maissilage pro Tag gefüttert und weiden *pasto estrella*. Auf diesem Hof wird viel Düngemittel verwendet und eine künstliche Bewässerung, welche aber zur Zeit nicht im Gebrauch ist.

Es wurde noch ein anderer Betrieb besucht, der von Herrn Carl Ens. Die 48 Milchkühe, mit einem Durchschnitt von 21 Litern pro Tag, ernähren sich von Kamerungras. Er produziert auch eigene ausgewogene Nahrung aus *burlanda de mais*, Baumwollsamensamen und kauft außerdem noch Silage von ganzen Maispflanzen.

Zum Abschluss waren wir auf dem Milchviehbetrieb von Herrn Eldon Giesbrecht, welcher uns auf der ganzen Rundfahrt begleitet hatte. Auf seinem Hof wird mit Maissilage und Heuballen gearbeitet. Er bereitet auch eigenes ausgewogenes Futter vor und arbeitet derzeit mit zwei Melkungen. Auch hat er Gräben für die Lagerung von Maissilage gebaut, mit einem Ausmass von 70m x 12m x 2,5m, um 1.300.000 kg Silo zu speichern.

Bericht:
Victor Martens

Übersetzung:
Nicole Letkemann



Die Gruppe Milchbauern aus Friesland. Foto: Victor Martens

Studienreise nach Chile

Von der Lieferfirma für Agrarprodukte IMPORTADORA ALEMANA wurde eine Reise zu der Fabrik von Pflanzenschutzmitteln ANASAC in Chile durchgeführt.

ANASAC ist in Chile hinter Syngenta und Bayer der drittgrößte Lieferant von Pflanzenschutzmitteln für die Landwirtschaft. Sie haben einen Jahresumsatz von 275 Millionen Dollar. Das ist mehr als das Doppelte wie Agrofertil oder Dekalpar in Paraguay.

ANASAC produziert etwa 500 Agrarprodukte. Sie kaufen die Wirkstoffe in China, formulieren die Pflanzenschutzmittel, und verkaufen in 18 verschiedene Länder, hauptsächlich in Amerika. In Friesland kaufen wir zwei Produkte von ANASAC, das PATON gegen Blattläuse, und ZERO 5 gegen Käfer und Raupen.

In Chile sind für den Verkauf von Pflanzenschutzmitteln an Bauern nur drei Verteilerfirmen zugelassen. ANASAC formuliert Produkte und liefert an diese drei Verteilerfirmen. ANASAC hat im Land aber etwa 60 Techniker arbeiten, welche die Bauern besuchen und beraten.

An der Reise nahmen 10 Personen teil. Auf dem Foto unten von links nach rechts sitzend: Enrique Neukirchinger (Importadora Alemana in Santa Rita), Lenard Dyck (Fernheim), Rafael Ortiz (Importadora



Alemana San Pedro), Orlando Rempel (Volendam), Sergio Senn (Copronar), stehend: David Friesen (Friesland), Marcel Martens (Eigentümer Importadora Alemana), Edgar Vera (Importadora Alemana Caaguazu), Anselmo Anschau (Tres Palmas), Luis Flores (Colonias Unidas). Es war für mich sehr bereichernd, diese Personen kennen zu lernen.

In Chile haben wir zusätzlich zu ANASAC noch einiges vom Land kennen lernen, wie die Hauptstadt Santiago mit sieben Millionen Einwohnern. Die Berge, den Strand in Valparaiso und Viña del Mar. Auch einen landwirtschaftlichen Betrieb wo Wein angebaut wird.

Die Chilenen sind sehr arbeitsam, leben einen hohen Lebensstandard und stellen sich selbst qualitativ hohe Ansprüche.

David Friesen
Düngemittelabteilung



FECOPROD, Mitorganisator verschiedener Veranstaltungen

Landwirtschaftliche Kooperativen tragen bei zur ökonomischen und sozialen Entwicklung

Am 4. Juli wurde der internationale Tag der Genossenschaften und der Tag der landwirtschaftlichen Genossenschaften Paraguays bei der Kooperativen Campo Aceval begangen und war von der Federación de Cooperativas de la Producción (FECOPROD) gemeinsam mit Autoritäten aus dem Kooperationsbereich, aus der Region und aus der Regierung organisiert worden.

Der Vizeminister für Landwirtschaft, Ing. Agr. Mario León würdigte in seinen Worten die Handlungen und Aktionen der Kooperativen in ihrem Bestreben, die Produktion und Produktivität durch ökonomische Gerätschaft für den Produzenten und durch deren korrekte Anwendung zu verbessern, was sich positiv auf die Gemeinschaft auswirkt. „Alle Kooperativen sind ohne Erwerbszweck, sie haben eine geschäftlich-soziale Verantwortung. Ich wage zu behaupten, dass die Genossenschaften die Rolle des Staates übernehmen, weil dieser nicht präsent ist. Der Staat gilt als strategischer Verbündeter der Kooperativen, aber es scheint so, als hätte der Staat dieses Ziel aus den Augen verloren. Dieses ist mein Standpunkt, weil es die Realität ist“, führte er weiter aus.

Herr Edwin Reimer, Präsident der FECOPROD, bekräftigte in seiner Rede, dass die Genossenschaften bestrebt seien, die Strategie der Regierung im Hinblick auf die Entwicklung des Landes zu begleiten und die Arbeit der Produktionsgenossenschaften zu unterstützen, mit dem Ziel, für die Produktionskapazität mehr Handlungsmöglichkeiten zu schaffen.

Fest der „noche de la carne paraguaya“

Wie jedes Jahr feierten die Asociación Rural del Paraguay (ARP) zusammen mit der Cámara Paraguaya de Carnes (CPC) und der FECOPROD den traditionellen Abend des paraguayischen Rindfleisches. Dieses wurde auf der Expo Mariano Roque Alonso 2015 begangen.

Die Redner hoben das Wachstum in diesem Bereich hervor, was durch den Bund der öffentlich-privaten Allianz deutlich wird, die ein Schlüssel für den Erfolg im Hinblick der Handlungen vonseiten des Servicio Nacional de Calidad y Sanidad Animal (SENACSA) ist. Die Regierung wurde um mehr Handlungstätigkeit in den Bereichen der Weeginfrastruktur, den Bau der Wege und deren Reparaturen gebeten, die bisher besonders an Regentagen zu einem großen Problem für den Transport der Produktionsgüter werden.

Vonseiten der Regierung waren Ing. Jorge Gattini, Minister für Landwirtschaft und Viehzucht, Dr. Marcos Medina, Vizeminister für Viehzucht und Dr. Hugo Indoyaga vom SENACSA vertreten.

Neben nationalen Gästen und Autoritäten war aus den Nachbarländern Herr Luis Valverde, Vizeminister für Landwirtschaft und Viehzucht von Ecuador, Frau María Cecilia Rozas Ponce de León, Botschafterin von Peru und Herr Rosendo Alpíri Nominé, Botschafter von Bolivien in Paraguay erschienen.

Edwin Reimer, Präsident der FECOPROD



Auf der Feier am Tag der Genossenschaften



Autoritäten auf der „noche de carne“



Auszug aus dem Halbjahresbericht zu den Schulaktivitäten am CFP – 1. Semester 2015

Allgemeines

An der Berufsschule hat mit dem Jahr 2015 bereits zum 35. Mal ein neues Ausbildungsjahr seinen Lauf genommen. Das Ausbildungsjahr wurde offiziell mit der Eingangssitzung der Mitarbeiter am 4. Februar eingeleitet. Die anfängliche Schülerzahl belief sich wie in den letzten Jahren um die 200. Im BTA ist die Zahl leicht zurückgegangen. Die Grafik weiter unten zeigt die Schülerzahl seit der Anerkennung des BTA durch das MAG im Jahre 1996.

Die Azubis des 2. Kurs Elektrotechnikerlehrganges konnten sich erstmals für eine von zwei Ausbildungsrichtungen entscheiden: dem Elektrotechniker- oder dem Assistentenlehrgang in industrieller Automatisierung. Im Unternehmerbereich wurde der Kurs „Vendedores“ auch in Südmenno am Standort Lolita durchgeführt, und Fortbildungen in Deutsch und in Spanisch für Angestellte der Kooperative Chortitzer Ltda. veranstaltet.

Für die verschiedenen Bereiche und Fächer konnten wieder die entsprechenden Mitarbeiter angestellt werden. Die Besetzung sieht wie folgt aus: Vollzeitige Lehrer 15; teilzeitige Lehrer 7; Unternehmerbereich 15; Verwaltungspersonal 5; Hofangestellte 4. Hinzu kommen noch die vielen Ausbilder (monitores) in den Betrieben, ohne die eine Berufsausbildung im dualen System nicht funktionieren kann.

Im 1. Semester wurde auch ein Tag des offenen Hofes organisiert. Dabei ging es in besonderer Weise darum, den Schülern der 9. Klassen aller höheren Schulen aus den drei Trägerkolonien einen Einblick in das CFP zu vermitteln. Die Mitarbeiter führten im Juni eine Studienfahrt in den Großraum von Asunción durch. Im Juni wurde sowohl für die Schüler als auch für die Eltern ein Vortrag über den Umgang mit Medien und Internet gebracht. Es ging dabei auch um die Einführung eines Reglements zum Umgang mit Medien und Internet an der Schule. Dieses Reglement soll ab 2016 fester Bestandteil des Schulreglements werden.

Ich konnte vom 18. bis 22. Mai einen fachlichen Aufenthalt in Bayern machen. In dem Zusammenhang besuchte ich auch die Deula – Nienburg in Niedersachsen, mit dem Ziel, die Deula selbst und das von ihr angebotene landwirtschaftliche Praktikum kennenzulernen.

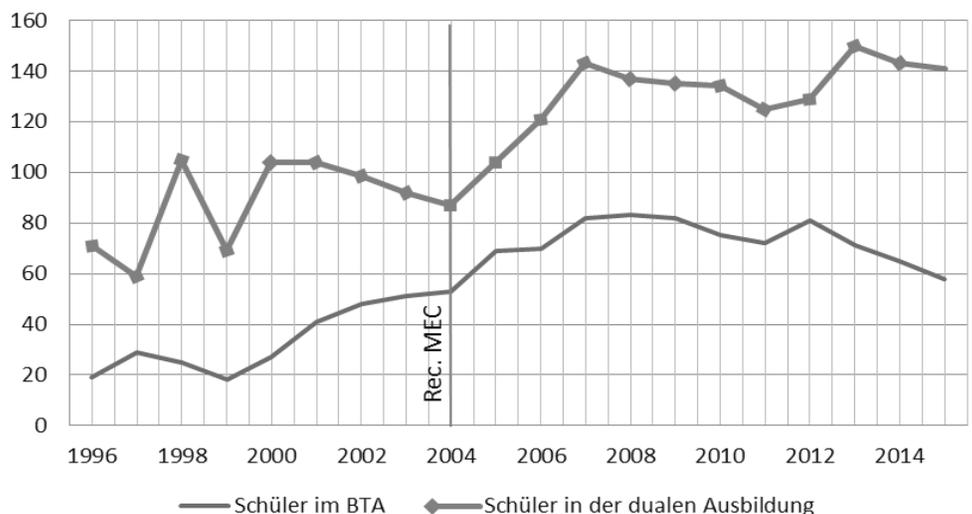
Projekte

Besondere Aufmerksamkeit hat der Lehrbetrieb „Estancia 19“ gehabt. Die verschiedenen Aufgaben gemäß der strategischen Planung wurden weitergeführt, dazu gehörten u.a. die Strukturierung mit entsprechender Aufgabenbeschreibung des Lehrbetriebes, die Erstellung des Masterplanes, die vom Beratungskomitee in Zusammenarbeit mit Cencoprod Ltda. erstellt wurde, die Vorbereitung zur Transferierung der Maschinen und des Melkbetriebes an Cencoprod.

In der Schreinerabteilung wird ein Projekt mit dem gelben Quebracho - Holz zur Herstellung von eleganten und rustikalen Möbeln durchgeführt.

Vom MEC wurde innerhalb des Projektes zur Reform der technischen Berufsausbildung in Paraguay, welches von der Bundesregierung unterstützt und gefördert wird, eine Fortbildung über „Diseño curricular modular, Sistema dual, y Evaluación por competencias“ durchgeführt, an dem auch Daniel Falcó aus Neu-land in Vertretung für das CFP teilnahm. Das Resultat dieser Fortbildung ist ein Lehrplan für Mechatro-

Schüler im BTA seit Anerkennung durch das MAG 1996



nik.

Im Rahmen eines interinstitutionellen Abkommens mit der deutsch-paraguayischen Industrie und Handelskammer sind mit Fr. Marion Gottmann, CIM-Experten (Zentrum für internationale Migration und Entwicklung) aus Deutschland, verschiedene Aktivitäten, die bereits in diesem Jahr anlaufen und vorerst bis anfangs 2017 laufen, zur Verbesserung der dualen Ausbildung an der Berufsschule geplant worden.

Weiter ist auch mit der Anfertigung eines neuen Dokumentars des CFP begonnen worden. Der Film soll zum Jahresende zum 35. Jubiläum abgeschlossen werden.

In der Vorbereitung qualifizierter Mitarbeiter sind Fortschritte zu verzeichnen. Patrick Dürksen hat zusammen mit Roland Hiebert den Meisterkurs in Feinwerkmechanik an der Handwerkskammer in Regensburg und sein Praktikum bei HORSCH Maschinenbau GmbH begonnen. Matthias Pauls ist für die Zeit vom 1. Juni bis 5. August für den KFZ-Service-Technikerkurs nach Deutschland gereist. Vorgesehen ist, dass Waldebert Harder 2016 in Bayern den Schreinermeisterkurs macht, und Reinhard Funk mit dem Internationalen Masterstudiengang Agrarmanagement an der Hochschule Weihenstephan – Triesdorf beginnt. Mit Maiko Doerksen (er studiert z.Z. Agronomie an der UNA, San Lorenzo) und Daniel Hilde (z. Z. Studium in Psychologie an der UNA, San Lorenzo) ist quasi ein verbindliches Arbeitsverhältnis

ab 2017 verabredet.

Schluss

Die Berufsschule der Mennonitenkolonien ist fester Bestandteil des wirtschaftlichen und sozialen Wachstums in der Region geworden. Es liegt zu einem großen Teil an uns allen, die wir auf unterschiedliche Art und Weise Einfluss auf die Berufsausbildung durch unser Amt und unsere Arbeit nehmen können, inwiefern Jugendliche, Jungen und Mädchen, sich für eine technische Berufsausbildung entscheiden werden. Auch die Chancen, die sich für die landwirtschaftliche Ausbildung durch den Lehrbetrieb „Estancia 19“ ergeben, und für den handwerklichen Bereich durch die notwendigen Investitionen im Bereich Mechatronik werden hoffentlich die Schülerzahl ansteigen lassen.

Viktor Wiebe

Leiter der Berufsschule



Freundschaftsspiel



Endlich war es soweit! Mein Wunsch war es schon seit Langem, mit Volendam ein Volleyball-Freundschaftsspiel zu machen. Am Freitag, dem 21. August war es endlich so weit. Wir fahren als eine Gruppe von den „Montags-Frauen“ (so heißt unsere Volleyballgruppe, die an jedem Montag zusammen spielt) nach Volendam. Dort teilten wir die Gruppen ein und spielten gemeinsam, nicht gegeneinander, sondern miteinander. Friesland und Volendam gemischt. Es war ein sehr schöner Abend, den wir von beiden Seiten wiederholen wollen. Nach langer Spielzeit tranken wir zusammen Tereré und hatten eine schöne Gemeinschaft als Frauen.

Mein Wunsch ist es, dass wir als Kolonien gute Freunde sein und bleiben können.



Karin Klassen

Kannst du bitte für mich beten...

Unsere To Do - Liste wird von Minute zu Minute länger. Unsere anstehenden Aufgaben übersteigen einfach manchmal unsere Kräfte. Wir wissen oft nicht mehr wo anfangen und wo aufhören. Fühlen wir uns dann völlig überlastet? Sind wir zu müde und gereizt, um vielleicht mal inne zu halten und zu beten? Empfinden wir es als unangenehm, andere um Hilfe zu bitten? Dann möchte ich euch ermutigen, eure Unabhängigkeit aufzugeben und auf den zu blicken, der sich danach sehnt, dass ihr euch zuversichtlich seinem Thron der Gnade nähert. So war es auch in der Situation von Marc.

Marc würde sich selbst nicht als erstklassigen Heimwerker bezeichnen, aber er bemüht sich, die anfallenden Reparaturen im und ums Haus zu erledigen. Eines Tages hatte er fast eine halbe Stunde lang versucht, ein Ventil an seinem Durchlauferhitzer zu öffnen. Keine der normalen Techniken funktionierte. Er musste den Schraubenschlüssel in eine bestimmte Lage bringen und genau den richtigen Druck ausüben. Drückte er zu fest, rutschte seine Hand ständig weg. Und drückte er zu wenig, reichte es auch wieder nicht, um das Ventil zu lockern. Die Arbeit war nicht angenehm und so langsam schmerzten seine Knie und der Schweiß lief ihm von den Augenbrauen auf die Brille. Jeder erfolglose Versuch, dieses Ventil zu lockern, frustrierte ihn immer mehr. Sein innerer Druck wurde so groß, dass er einen Berg hätte in die Luft sprengen können. Aus purer Verzweiflung war er fast soweit, den Schraubenschlüssel hinzuschmeißen, als sein 9-jähriger Sohn um die Ecke bog. „Was ist los Papa?“, fragte sein Sohn. Marc wäre seinem Sohn fast an die Gurgel gesprungen, weil er seine Arbeit unterbrach, aber etwas hielt ihn davon ab, ihn anzuschmauen. Er holte tief Luft, wandte sich seinem Sohn zu und sagte: „Mein Sohn, kannst du bitte für mich beten?“ Ohne zu zögern oder eine Frage zu stellen, ging Lars zu seinem Vater, legte die Hand auf dessen Schulter und betete: „Lieber Gott, bitte hilf meinem Papa. Er ärgert sich und braucht bei seiner Arbeit deine Hilfe. Amen.“ Kurze Zeit später löste sich das Ventil und

Marc konnte ohne Probleme den Durchlauferhitzer reparieren. Marc sprang auf, umarmte seinen Sohn und rief: „Danke Gott!“ Lars fing an immer häufiger für die Reparaturarbeiten seines Vaters zu beten. Nicht immer brachten seine Gebete wunderbare Ergebnisse. Aber das eigentliche Wunder war, Marcs positive Haltung im Umgang mit weniger erfolgreichen Heimwerkerarbeiten.

Falls jemand von euch nicht weiß, was der Wille Gottes in einer bestimmten Sache ist, soll er um Weisheit bitten. Ihr wisst doch, wie reich Gott jeden beschenkt und wie gern er allen hilft. Also wird er auch euer Gebet erhören.

Betet aber in großer Zuversicht, und zweifelt nicht. Jakobus 1, 5-6

Unverdient

Dass es für eine Schuld auch eine Strafe gibt, wissen die meisten Menschen heute noch. Deswegen wollen sie sich ja nicht erwischen lassen bei ihrem verkehrten Handeln. Wenn jemand eine gerechte Strafe bekommt, die ihm aber erlassen wird vom Richter, vom Lehrer, den Eltern (oder wer auch immer die berechtigte Strafe ausgesprochen hat) – das ist Gnade. Jesus hat das mal in einer Geschichte (zu lesen in Matthäus 18, 21-35) beschrieben: Ein Verwalter eines Königs hat ungeheuerlich viel Besitz seines Herrn verschleudert. Er schuldet ihm ein Vermögen (etwa 4.000 Jahreslöhne!). Das kommt aber heraus. Um wenigstens etwas zurückzubekommen, verurteilt der König den Verwalter mit allem, was er hat, zu Arbeit ohne Bezahlung. Ein Sklave also. Der untreue Verwalter bittet um Gnade / Erbarmen. „Ich will dir's alles bezahlen!“, ruft er. Was für ein Unsinn! Über 4.000 Jahreslöhne – wie lange will der Verwalter denn leben und arbeiten?! Dass der König den Verwalter freilässt und ihm alle Schuld erlässt – unfassbar! Das ist ganz unverdient.

Und genau das ist Gnade.

Gott ist Gnädig mit den Menschen, die ihn darum bitten, - und er möchte, dass auch seine Nachfolger gnädig sind. Darum geht es dann auch beim Schluss der Geschichte.



Internet: www.decisiones.org.py
Email: repcion@decisiones.org.py

Lebenslauf von Maria Ratzlaff, geb. Reimer

Unsere liebe Mutter wurde am 27. April 1939 ihren Eltern Heinrich und Minna Reimer in Friesland geboren. Mit drei Jahren verlor sie ihre Mutter durch den Tod. Am 29. Dezember 1942 heiratete ihr Vater Augusta Walde, in der sie eine liebe zweite Mutter fand.

Unsere Mutter war das älteste Kind von acht Geschwistern. Früh musste sie schon arbeiten gehen, um ihre Familie finanziell zu unterstützen.

Unsere Mutter hatte eine schöne Sopranstimme. Viele Jahre diente sie im Gemeindechor. Am 16. Januar 1955 ließ sie sich auf ihren Glauben hin taufen und in die Mennonitenbrüder Gemeinde aufnehmen, deren treues Glied sie bis zu ihrem Tode war.

Am 15. Juni 1962 heiratete sie unseren lieben Vater, Heinrich Ratzlaff. Drei Kinder gab der Herr unseren Eltern: Siegfried, Werner und Irene. 48 Jahre erfreuten sie sich ihres Ehelebens. Am 15. März 2010 starb ihr Mann, unser lieber Vater. Seitdem lebte sie im Witwenstand bei ihrer Tochter Irene.



Mutter war in ihren letzten Jahren oft schwerkrank. Bei einem Sturz brach sie sich ihren Arm, der trotz wiederholten Operationen nicht heilte. Liebevoll wurde sie von ihrer Tochter Irene gepflegt.

Da Mutter immer pflegebedürftiger wurde, fand sie im Altenheim liebevolle Aufnahme und Pflege. Ein Jahr und drei Monate hat Mutter im Altenheim gewohnt. Dann noch zwei weitere Monate und 14 Tage im Krankenhaus mit schwerem Leiden.

Mutter war sich ihres Heils in Christus gewiss und wollte schon gerne heimgehen zu ihrem Erlöser.

Am 13. August 2015 um 11 Uhr rief ihr Heiland sie heim. Nun schaut sie den, an den sie geglaubt hat. Sie erreichte ein Alter von 76 Jahren, drei Monate und 14 Tage.

Für die treue, liebevolle Pflege im Altenheim und Krankenhaus bedanken wir uns herzlich beim Personal.

Es trauern um ihr Abscheiden ihre drei Kinder:

Siegfried und Ursula Ratzlaff mit Kindern

Werner und Alba Ratzlaff mit Kindern

Irene und Mario Chamorro mit Kindern

Weiter sieben Geschwister mit ihren Familien, Verwandte und Freunde.

Die trauernden Kinder und Enkel

Ideen zum Ausprobieren...



Frau Delma Ratzlaff hat sehr kreative Ideen mit Reifen nachgebastelt.

Man braucht nur Reifen, Farbe, ein Stück Holz und viel Liebe und Geduld zum Handwerken!





USK: Altersfreigaben für Computer- und Onlinespiele

Die Alterseinstufungen der Unterhaltungssoftware Selbstkontrolle (USK) finden sich auf jeder Spielverpackung und in der Regel auf jedem Datenträger. Auch in einem seriösen Online-Shop wird immer auf die USK-Kennzeichen verwiesen. **SCHAU HIN!** erklärt die Bedeutung der einzelnen Altersangaben. Wichtig: Die USK-Empfehlungen beinhalten keine pädagogische oder ästhetische Empfehlung, sondern weisen nur darauf hin, ob das Spiel beeinträchtigende Inhalte für diese Altersgruppe enthält. Wichtig ist daher, Spiele immer selbst auszuprobieren und auf die Reaktionen des Kindes zu achten.

Freigegeben ohne Altersbeschränkung

Bei Spielen und Apps ab 0 Jahren handelt es sich generell um Inhalte ohne Beeinträchtigungspotential. Dabei können sich diese sowohl direkt an Kinder und Jugendliche, als auch an erwachsene Nutzer richten. Beispielsweise Dienstprogramme, Kataloge oder Tools im Allgemeinen fallen üblicherweise unter diese Kategorie. Ebenso betrifft dies soziale Netzwerke, bei denen der Betreiber sicherstellt, dass nutzergenerierte Inhalte auch für Kinder geeignet sind. Im Bereich der Spielangebote können dies familienfreundliche Spiele wie Geschicklichkeits- und Gesellschaftsspiele, Sportspiele, Jump 'n Runs oder Simulationen sein, die aus der Sicht des Jugendschutzes keinerlei Beeinträchtigungen für Kinder beinhalten.

Freigegeben ab 6 Jahren

Produkte in dieser Alterskategorie können Elemente enthalten, die für Vorschulkinder möglicherweise verstörend wirken können. Vereinzelt unheimliche Momente, eine niedrige Häufung von Schimpfworten oder leichte erotische Anspielungen sind dabei denkbar. Sind Gewaltdarstellungen vorhanden, so bleibt deren Gestaltung stets abstrakt und vermittelt sich nicht als bestimmend für das Produkt. Spiele in dieser Alterskategorie sind durchaus als familienfreundlich zu bezeichnen, fallen aber bereits spannender und wettkampfbetonter aus.

Freigegeben ab 12 Jahren

Produkte dieser Kategorie können durch ängstigende Inhalte, kurze Schockmomente, selten vorkommende explizite Sprache, sexuelle Inhalte oder vereinzelte Gewaltdarstellungen beeinträchtigend für jüngere Kinder sein. Spiele in diesem Bereich können bereits deutlich kampfbetonter oder hektischer ausfallen, bieten durch ihren fiktiven Kontext jedoch ausreichend Distanzierungsmöglichkeiten. Bitte achten Sie darauf, dass in Sozialen Netzwerken oder auf Plattformen, die von Nutzern hinzugefügten Inhalte auch trotz möglicher Maßnahmen der Anbieter die Jugendschutzrelevanz erhöhen können.

Freigegeben ab 16 Jahren

Realistisch anmutende Gewaltdarstellungen, eine Anhäufung von Schock- und Horrorelementen, explizite Sprache oder Produkte mit erotischem oder sexuellem Fokus fallen unter diese Kategorie. Zu den Spielgenres zählen Action Adventures, militärische Strategiespiele und Shooter.

Keine Jugendfreigabe

Deutliche und realistische Gewaltdarstellungen sind bei diesen Spielen und Apps der häufigste Grund für eine fehlende Jugendfreigabe, jedoch können auch andere Aspekte wie beispielsweise die unreflektierte Darstellung von Drogenkonsum zu dieser Einstufung führen. Spiele thematisieren nahezu ausschließlich gewalthaltige Konzepte, die bei vielen Aufgaben im Vordergrund stehen.



Xenodon Merremi

Fotos aus Friesland und aus dem Chaco

(*Xenodon merremi*), oder *falsche yarara* genannt, ist eine ungiftige, aber sehr aggressive Schlange. Den Namen *falsche yarara* hat sie dank ihrer Form, da sie der echten Giftschlange (*Bothrops alternatus* und *neuwiedii*), also der richtigen Otter, sehr ähnlich sieht.

Sie kommt in fast ganz Mittel- und Südamerika vor und ist eine sehr interessante Art.

In den nächsten Punkten möchte ich ihre interessantesten Seiten beschreiben:

1. Sie kann sich hoch aufstellen und den Hals wie eine Cobra flach machen, dadurch entsteht ihr giftiger Ausdruck und verblüfft damit ihre Gegner, da sie glauben, sie sei hoch giftig.

2. Sie hat eine sehr große Kraft im Maul und deshalb ist ihr Biss meistens schmerzhaft. Diesen sollte man von jemanden behandeln lassen, der sich mit der Art auskennt, da sie bestimmte Bakterien im Mund hat. Jemand, der Allergien aufzeigt, sollte schnell zum Krankenhaus fahren. Ich bin schon vier mal von so einer Schlange gebissen worden und habe etwas festgestellt: Die Bakterien in ihrem Maul können starke Anschwellungen und Entzündungen hervorbringen, doch wenn das Nervensystem stark ist, kann nichts Schlimmeres passieren. Es sei denn, man bekommt Fieber oder eine starke Grippe - dann ist das Nervensystem geschwächt und die Bakterien können kleine Infektionen verursachen. Dieses ist in meinem Fall nicht passiert, da der Biss auch nicht so stark war und weil ich die Wunde sofort gesäubert habe - mit *alcohol retificado*, welches man in der Apotheke kaufen kann. Es ist aber nicht gemeint, dass man sich jetzt probeweise von einer Schlange beißen lassen sollte, denn das kann oftmals schlecht ausgehen.



Wissenschaftlicher Name: (*Xenodon merremi*)

Deutscher Name: Bei uns am häufigsten nur als *Falsche yarará* bekannt.

3. Sie ist eine der schnellsten Schlangen Paraguays und hat auch einen sehr elastischen und starken Körper, welcher ihr erlaubt, auf Bäumen herumzuklettern. Macht das aber meistens nur, wenn sie in Gefahr ist.

4. Ihre Farbe ist nicht immer braun, wie man es oft sieht, sondern sie kann vier verschiedene Farben besitzen. Meistens sind die Farben der Kleinen, so wie die der ihrer Eltern. Die vier Farben Varianten bestehen aus braun - dunkel, bis fast Schwarz, gefleckt - gelb und grün.

Diese Schlange gibt es überall. Sie kommen manchmal sogar ins Haus, da hier oft kleine Frösche hausen. Da Amphibien ihre Hauptnahrung sind, sind sie oft in der Nähe vom Wasser oder dort, wo Luftfeuchtigkeit herrscht, zu finden.

Sie besitzt noch eine sehr interessante Eigenschaft: Ihr Benehmen. Durch ihre Aggressivität haben viele Tiere Angst vor ihr und dazu gehören auch Giftschlangen. Sie versteht sich ziemlich gut mit anderen Giftschlangen, da sie von dem Biss der Otter oder auch Klapperschlange sterben kann - weshalb sie von diesen etwas Abstand nimmt. Doch da sie viel schneller ist, kann sie eine Giftschlange ohne Probleme totbeißen oder sogar fast zerreißen, wenn die Giftschlange sie nicht schon vorher erwischt hat. Da sie sehr aggressiv wirkt, haben sogar die Giftschlangen großen Respekt und sind ungern mit ihr zusammen auf einem Hof. Das heißt; sie machen sogar noch etwas Gutes für uns und geben uns eine kleine Sicherheit gegen Giftschlangen, sowie auch andere Schlangen und Frösche.

Danilo Krause

Welche sind die größten, schwersten, giftigsten, ältesten, kleinsten und schnellsten Tiere?

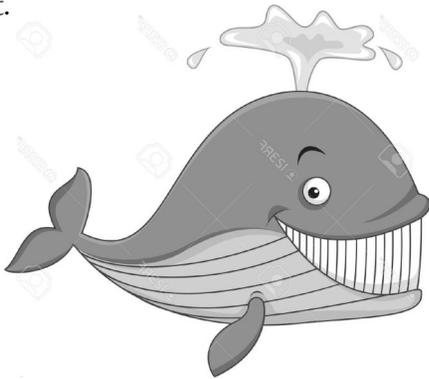
Lese und staune über diese unglaublichen Tiere die es unter die Rekordbrecher geschafft haben!! Viel Spaß!!

Von Samantha

Rekorde aus der Tierwelt

Sieger: der Blauwal

Der Blauwal ist das größte Tier, denn zusätzlich zu seiner Länge von über 33 m hat er einen riesigen Umfang und ein massiges Gewicht.



Größtes Landtier

Giraffe = 5-6m



Die größten und längsten Tiere...



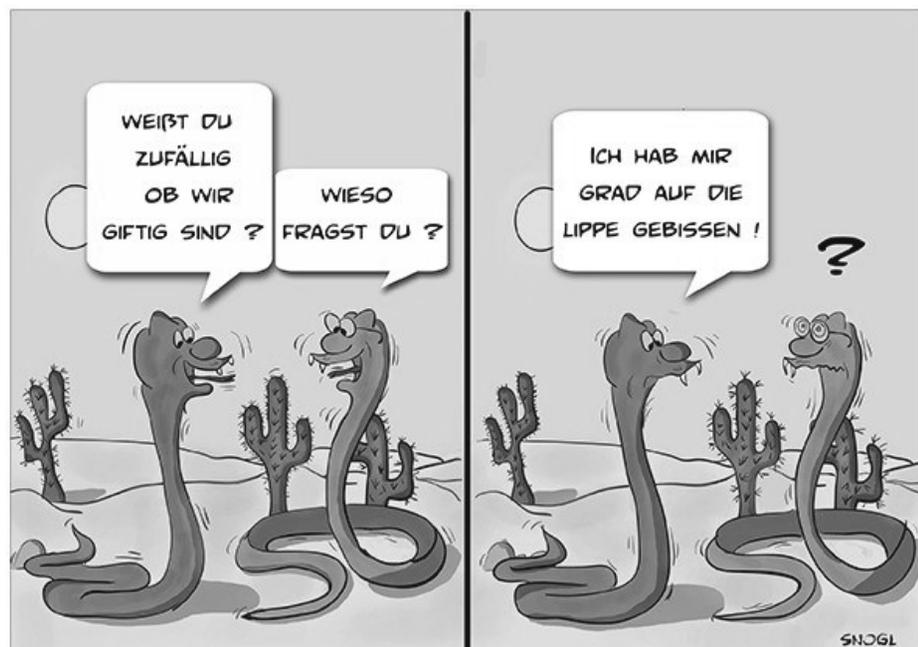
Größter Vogel (von Kopf bis Zeh)
Strauß = 2,8 m

Längste Schlange
Netzphyton = 6,95 m



Die giftigsten Tiere...

- ⇒ **Giftigste Qualle:** Seewespe (Ihr Gift könnte bis zu 250 Menschen töten)
- ⇒ **Giftigste Schlange:** Inlandtaipan (Ihr Gift könnte 100 bis 200 Menschen töten)
- ⇒ **Giftigster Fisch:** Kugelfisch (Sein Gift könnte bis zu 24 Menschen töten)
- ⇒ **Giftigste Schnecke:** Marmor-Kegelschnecke (Ihr Gift könnte 20 bis 30 Menschen töten)





Hauswirtschaft schafft Lebensqualität

Elemente eines hauswirtschaftlichen Handelns sind nachhaltiges Wirtschaften, verbraucherbewusstes Verhalten, Gesundheitsförderung, Gestaltung eines positiven Zusammenlebens von Menschen, Beachtung von Richtlinien und Regeln. Diese Elemente sollten im eigenen privaten Haushalt berücksichtigt werden sowohl als auch im beruflichen Bereich der hauswirtschaftlichen Dienstleistung für andere Menschen.

Unsere Gesellschaft ändert sich. Es gibt immer mehr ältere Menschen und immer mehr berufstätige Frauen. Diese zwei Personengruppen stellen neue Anforderungen, nämlich erfordern sie mehr professionelle Dienstleistungen in der Hauswirtschaft.

Die Dienstleistungen in der Hauswirtschaft können folgende sein:

- Großhaushalte und Gemeinschaftsverpflegungen (Altenheime, Pflegeheime, Wohnheime, Hospitäler)
- Werkstätten für Betreuung und Beschäftigung
- Kindergärten und Kindertagesstätten
- Restaurant und Party Service

Zudem gibt es die Dienstleistung für den eigenen privaten Haushalt und Garten. Hier können die Schwerpunkte in der Hausreinigung legen, Wäschepflege, Familienpflege und Betreuung und Gartenpflege.

Wo immer in der Hauswirtschaft gearbeitet wird, ob im Großhaushalt oder im privaten Haushalt, man arbeitet mit und für Menschen. Diese Menschen wollen wahrgenommen und beachtet werden. Ob Familienmitglied, Gast oder Kunde, alle haben Bedürfnisse und Erwartungen. Menschen in unterschiedlichen Entwicklungsphasen und Lebenssituationen brauchen die Aufmerksamkeit der Mitarbeiter in der Dienstleistung. Da braucht man nicht nur fachliche Kenntnisse, sondern auch soziale Fähigkeiten im Umgang und Kommunikation mit den Menschen.

Das Anforderungsprofil einer hauswirtschaftlichen Fachkraft kann man folgend beschreiben. Sie sollte

- Fachlich fit sein (Fachkompetenz)
- Menschen wertschätzen (Sozialkompetenz)
- Mit anderen zusammenarbeiten und Verantwortung übernehmen (Personalkompetenz)

In dem Buch „Erfolg ist planbar“ weist die Autorin darauf hin, dass ein Qualitätsmanagement-System im Betrieb heute nicht mehr wegzudenken ist. Qualität, Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung sind Schlüsselbegriffe für die Dienstleistungen. Nur durch eine ständige Weiterentwicklung im Bereich der hauswirtschaftlichen Dienstleistung können wir Qualität anbieten für die Menschen in unserer Gesellschaft. Ich zitiere Frau Maija Järventaus, die Begründerin des Welttages der Hauswirtschaft, der alljährlich am 21. März begangen wird: „Wir dürfen nie denken, dass die Arbeit beendet ist – sondern ständig an uns und unserer Arbeit arbeiten, um zu zeigen, dass wir und unsere Profession wichtig sind“.

Angelina Ginter
Ernährungswissenschaftlerin



Quellen:

Köbler, M. C und Köbler R. Erfolg ist planbar. Qualitätsmanagement für hauswirtschaftliche Führungskräfte. 4. Überarbeitete Auflage, 2011. Verlag Neuer Merkur GmbH
Simpfendorfer, D. (Hrsg.) Hauswirtschaft gestalten. Dienstleistung Service Lebensqualität. 2. Überarbeitete Auflage 2012. Handwerk und Technik Verlag Holland und Josenhaus.

Der
Rezept-Tipp

KÄSE-SAHNE-TÖRTCHEN

Zutaten für 6 Portionen:

Für den Teig:

2 Eier
100 g Zucker
Vanille
50 g Mineralwasser
50 g Mehl
1 ½ TL Backpulver
Zitronenschalenabrieb
40 g zerlassene Butter
40 g Speisestärke

Für die Creme:

150 g Sahne
Sahnesteif
200 g Creme Cheese
2 EL Puderzucker
½ Zitrone (Saft)
2 Dosen Mandarinen
Schneezucker/Puderzucker

Zubereitung:

Den Ofen auf 190°C Ober- und Unterhitze vorheizen.

Die Eier mit dem Zucker sehr cremig rühren. Vanille und Wasser kurz auf niedrigster Stufe einrühren. Die trockenen Zutaten vermischen und hinein sieben, gemeinsam mit der Butter unterheben.

Den Teig in einem eckigen Backrahmen oder auf einem Blech etwa 7-9 Minuten backen und abkühlen lassen. Die Mandarinen abtropfen und den Saft auffangen. Die Sahne mit dem Sahnesteif steif schlagen. Den Creme Cheese mit etwa 2 EL von der Mandarinen Flüssigkeit, Puderzucker, Zitronensaft verrühren. Sahne unterheben. In einen Spritzbeutel mit großer Lochtülle füllen.

Den Teig ausstechen und in Dessertförmchen setzen. Wer keine Dessertförmchen besitzt, kann den Teig auch rund ausstechen und in Gläser schichten. Die Mandarinen am Rand entlang aufstellen und die Creme hinein spritzen, glatt streichen und den Teigdeckel aufsetzen.

Etwa 1 Stunde kühl stellen.



Guten Appetit!
Bianca Penner

Ein Kind braucht Geduld und Geborgenheit,
ein Kind braucht Umarmen und sehr viel Zeit.

Ein Kind braucht eine Hand, die es führt,
ein Kind braucht die Wärme, die Seelen berührt.

Ein Kind braucht zu essen, egal wo es wohnt,
ein Kind braucht das Wissen, dass Leben sich lohnt.

Ein Kind braucht Bildung, um selber zu gehen,
ein Kind braucht Lob, um aufrecht zu stehen.

Ein Kind braucht Vorbild, verantwortungsbewusst,
ein Kind braucht Spiele voll Freude und Lust.

Ein Kind braucht Tänze und ganz viel Musik,
ein Kind braucht Ermutigung und wenig Kritik.

Ein Kind braucht Vertrauen, denn dann ist es stark,
ein Kind braucht Verständnis an jedem Tag.

Ein Kind braucht Begleitung ins Leben hinein,
ein Kind braucht das Wissen, besonders zu sein.

Ein Kind braucht den Sinn, wenn es Leere verspürt,
ein Kind braucht den Mensch, der zu Gott es hinführt.

Ein Kind braucht nicht Technik, Konsum und viel Geld,
ein Kind braucht Eltern, bei denen es zählt.

Ein Kind braucht Verstehen und unendlich Zeit,
ein Kind braucht Antwort auf Glück und auf Leid.

Kein Kind auf der Welt wächst durch Hass oder Hiebe,
ein jedes Kind braucht bedingungslos Liebe.

Was ein Kind braucht

Autor: Hans - Georg Wigge

